

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1952)

Rubrik: Kulturgeschichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

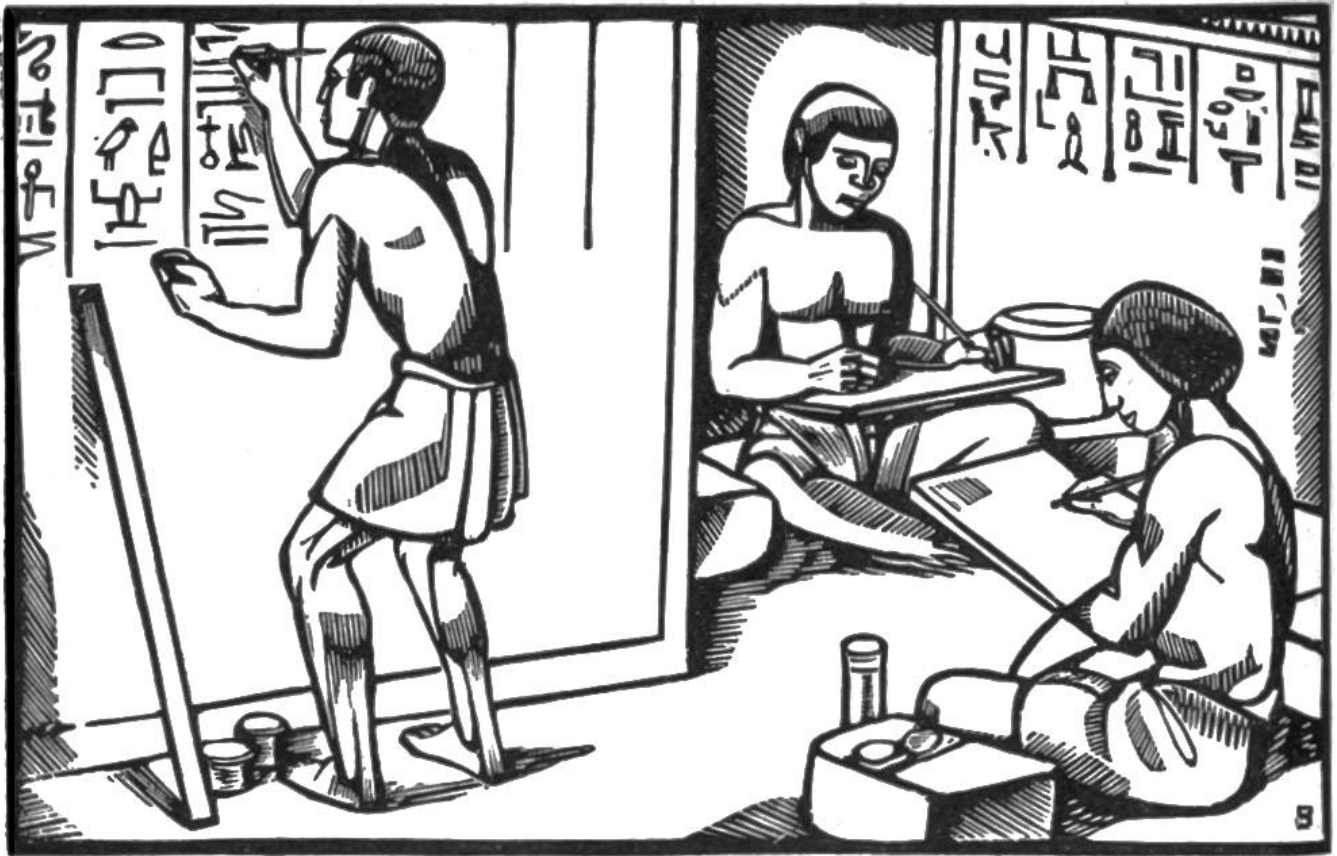
Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



ERFINDUNG DES PFLUGES, DES WICHTIGSTEN ACKERBAUGERÄTES

Nichts hat das Antlitz der Erde so sehr verändert wie der Pflug. Urwälder mussten weichen, damit er seine Furchen über die Felder ziehen und die nahrungspendenden Äcker bestellen konnte. Uralte Erfahrung lehrte den Menschen zwischen giftigem und geniessbarem Gewächs unterscheiden. Wo durch das Ausrotten lästiger Gewächse die Erde gelockert war, da keimten die geschonten Pflanzen in grösserer Üppigkeit; das führte zum Gedanken, den Boden aufzubrechen und in den weichen Grund zu säen und zu pflanzen. Zum Aufbrechen verwendete man die Hacke, ein starkes, gegabeltes Aststück. Wurde die Hacke nicht zum Schlag erhoben, sondern durch das Erdreich gezogen, wandelte sie sich zum Pflug. Der neuen Verwendung entsprechend, baute man zur Bronzezeit das nützliche Gerät kräftiger und schwerer. Grosses war gelungen: das Abrichten der starken Ochsen zu Zugtieren.



ÄGYPTISCHE SCHREIBER

Unter den mannigfachen Kulturgütern der Menschheit ist die Schrift an erster Stelle zu nennen. Sie bildet die Grundlage und die Voraussetzung für eine vielseitige geistige Entwicklung des Menschen. Die auf hoher Kulturstufe stehenden alten Ägypter besaßen schon vor 6000 Jahren eine gut entwickelte Bilderschrift (Hieroglyphen). Aufzeichnungen aller Art wurden teils in Stein gemeißelt, teils auf Papyrusrollen geschrieben. Lange Zeit konnten die Gelehrten die Hieroglyphen nicht entziffern. Erst dem Franzosen Champollion gelang es 1822 nach jahrelangem Studium, die Hieroglyphen zu deuten, die aus Bildzeichen und Buchstaben bestehen. Für die Wissenschaft war diese Entdeckung von grösster Bedeutung; jetzt erst erhielt man Einblick in das Leben und Schaffen eines uralten Kulturvolkes, dessen Werke wir noch heute bewundern.



Der italienische Dichter
Petrarca (1304–1374)
am Schreibpult.

VON DEN ANFÄNGEN DER DICHTKUNST

Bei allen Kulturvölkern stand von jeher die Dichtkunst in hohem Ansehen. Grosse Denker verherrlichten in schöner Sprache geschichtliche Ereignisse, schilderten die Umwelt, entzückten ihre Leser durch phantasievolle Märchen oder tief sinnige Weisheitslehren. Die chinesische Literatur war schon vor 4000 Jahren hoch entwickelt. Die Gedichtsammlung „Rigveda“, ein Dokument indischen Wissens, reicht bis ins 2. Jahrtausend vor Chr. zurück. Noch heute berühmt sind die griechischen Heldengesänge „Ilias“ und „Odyssee“ und die Dramen der grossen Dichter Aischylos, Sophokles, Euripides. Die altpersische und arabische Literatur weist einen unversieglischen Quell tiefgründiger Märchen auf („Tausend-undeine Nacht“). Auch die mittel- und nordeuropäischen Völker haben früh ein wertvolles Gedankengut besessen (Edda, Nibelungen, Artussage).



KARAWANEN FINDEN WEGE DURCH LÄNDER UND WÜSTEN

Schon in vorgeschichtlicher Zeit bestand zwischen den Völkern ein reger Handelsverkehr mit Waren aus fremden Ländern. So wurden chinesische Seide sowie Schmuck und Edelsteine aus Indien von den Römern sehr geschätzt und teuer bezahlt. Die Karawanenstrassen vermittelten, wenn auch indirekt von Land zu Land, in Asien schon vor Jahrtausenden den regen Handel zwischen China und den Mittelmeerländern. Kaufleute, die erstmals diese später immer begangenen Wege einschlugen, brauchten, um die weiten Reisen durch die Wüsten Innerasiens zu wagen, nicht weniger Mut und Ausdauer als die ersten Seefahrer. Verkehrsmittel zu Lande waren Pferd, Kamel und Dromedar (Bild). Besonders dem Venezianer Kaufmann Marco Polo (1295) ist es zu verdanken, dass die hohe Kultur Ostasiens im Abendland bekannt wurde.



GUTENBERG ERFINDET ZUSAMMENSETZBARE DRUCKBUCHSTABEN

Um die Mitte des 15. Jahrhunderts begann in Europa eine grosse, neue Zeit. Gleich den geistlichen Ständen und Vornehmen wollte das Volk an jedem Wissen und Streben teilnehmen. Alles drängte auf Vervielfältigung der Handschriften. Da trat Joh. Gutenberg, Erzgiesser und Goldschmied aus Mainz, mit seiner 1436 gemachten, genialen Erfindung des Buchdruckes an die Öffentlichkeit. Gutenberg goss einzelne Buchstaben aus Blei (Bild: Schriftgiesser), die dann zusammengesetzt wurden und in einer Presse zum Abdruck kamen. Gutenbergs erste Druckschrift ist in bezug auf technische Ausführung und stilvolle Gestaltung heute noch mustergültig und unübertroffen. Dieses Verfahren ermöglichte die rasche Entwicklung des Buch- und Zeitungsdruckes. Nie hat ein Fortschritt so gewaltig auf das Wissen und Denken der Menschen eingewirkt.



BAROMETER ODER LUFTDRUCKMESSER

Die Luft übt einen starken Druck auf die Erde aus. Er beträgt auf Meereshöhe 1,033 kg auf 1 cm². Dies erkannte als erster 1643 der italienische Physiker Torricelli und verhalf damit der Naturwissenschaft zu einem wichtigen Fortschritt. Viele bisher unverständliche Erscheinungen, die auf dem Luftdruck beruhen, liessen sich jetzt erklären. Torricelli bewies seine Annahme durch eine Quecksilbersäule in einer luftleeren Glasröhre: das Quecksilber stieg oder fiel entsprechend dem Luftdruck. Das Barometer war erfunden! Der französische Gelehrte Pascal verfocht die neue Lehre; 1648 auf dem 1465 m hohen Puy de Dôme gemachte Beobachtungen (Bild) bestätigten, dass der Luftdruck nach oben abnimmt. Man kann also mit Hilfe des Barometers die Höhe über Meer bestimmen. Durch Luftströmungen veränderter Druck (warme Luft ist leichter als kalte) dient zur Wettervorhersage.



SCHMERZLINDERUNG BEI OPERATIONEN

Auf der Suche nach Mitteln zur Linderung der Schmerzen bei Operationen benutzte der Bostoner Zahnarzt Morton 1846 erstmals Äther zum Narkotisieren (Betäuben). Der Arzt Warren führte dann mit Erfolg eine Operation aus, nachdem der Patient mit Äther eingeschläfert worden war. 1847 machte der englische Arzt Simpson an sich selbst Versuche durch Einatmen von Chloroform, um dessen betäubende und dadurch schmerzstillende Wirkung zu erproben. Ohne den herbeieilenden Diener hätte ihm dies wohl das Leben gekostet (Bild). Bald darauf wurden Chloroform, Äther und andere Betäubungsmittel allgemein bei Operationen benutzt. Es ist die Kunst des Arztes, jeweils das für den Kranken geeignete Betäubungsmittel zu wählen; auf alle Fälle können durch dessen Verwendung viele sonst undurchführbare Operationen gemacht werden.